

Vorbereitung

Die Entscheidung mich für Auslandssemester in Gent zu bewerben habe ich nach Erzählungen anderer Studierender getroffen. Die Kombination aus großer Hochschule mit vielen Möglichkeiten und einer schönen Stadt mit vielen Studierenden und Kunst und Kultur klang sehr verlockend.

Die Bewerbung lief relativ reibungslos ab und die Kommunikation mit der Auslandskoordinatorin der KASK war stets schnell und problemlos.

Nachdem ich an der Hochschule akzeptiert wurde machte ich mich direkt auf Wohnungssuche in Gent. Am Besten sucht man in Facebookgruppen. Seiten die wie WG-Gesucht o.ä. funktionieren haben sich für mich als wenig hilfreich herausgestellt, weil es sehr wenig Inserate gab. WG's/Co-Housing sind in Gent leider schwer zu finden, aber nach einer Woche fand ich eine sehr nette WG in einem Haus in einem schönen Viertel der Stadt für einen guten Preis. Ich würde persönlich von Kots abraten, weil man oft ein ziemlich mittelmäßiges Zimmer mit geteiltem Bad und oft auch geteilter Küche für viel zu hohe Preise angeboten bekommt. Die Kots (Zimmer) die man überall auf Facebook findet kosten durchschnittlich 450€ im Monat und überschreiten damit auch deutlich die Auslandsförderung für Belgien.

Studium

Die KASK ist sehr groß und bietet ziemlich viele Möglichkeiten sich in verschiedenen künstlerischen Disziplinen weiterzubilden. Lehrende und Studierende mit denen ich am Fachbereich Grafikdesign und anderen Fachbereichen Kontakt hatte waren stets offen, freundlich und sehr hilfsbereit. Mir hat das Studium sehr viel gebracht und man hat mich und die anderen Erasmus Studierenden als Teil der Einrichtung begriffen und in Projekte und Planungen eingebunden. Es wurde in Anwesenheit von internationalen Studierenden stets Englisch gesprochen.

Später war mein Niederländisch gut genug um Gesprächen folgen zu können. Das Studium an der KASK hat mir so gut gefallen, dass ich mich glatt noch einmal beworben habe, um noch ein weiteres Semester dort zu studieren.



Campus Bijloke im Sommer & Winter

Stadt

Nicht nur die Hochschule selbst hat viel zu bieten, sondern die Stadt selbst ist auch sehr vielfältig und schön anzusehen. Trotz Corona gab es viele kulturelle Initiativen, es wurde Kunst in Fenstern oder draußen präsentiert, es gab Konzerte aus Fenstern und kleine Nachbarschaftsfeste auf Abstand im Frühling. Je besser die Zahlen in Belgien wurden, desto mehr Öffnungen gab es und ich konnte endlich auch in den Genuss der vielen Cafés und Bars der Stadt kommen. Neben einem angenehm lebhaften Nachtleben gibt es viele Museen, Parks und Einkaufsmöglichkeiten abseits von großen Ketten.

Gent durchquert man am Besten mit dem Fahrrad. Ich habe nur 2 Mal öffentliche Verkehrsmittel genutzt und mich dann für das Rad entschieden.

Neben der vielen Möglichkeiten in der Stadt selbst gibt es auch im Umkreis viele Städte, Natur und das Meer zu sehen. Belgien ist kein großes Land, daher ist man schnell mal ans Meer oder nach Brüssel gefahren.

